

Buchhandel und Bücherkunde.

Die L. Allg. Zeitung für Buchhandel erscheint wöchentlich 2mal. Das damit verbundene Recensions-Verzeichniß am 15. eines jeden Monats. — Alle Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellung an.

II. Jahrgang.

Ordn.-Pr.: für die Zeitung jährlich 155 Num. 4 Rthlr. — für das Recensions-Verzeichniß 1 Thlr. 8 Gr. — Inserate werden gegen Vergütung von 1 Gr. für die Petitzeile aufgenommen. — Beilagen, pr. 500, mit 1 Rthlr. berechnet.

Januar, 8.

N^o 4.

1839.

Correspondenz- und Zeitungsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, am 2. Januar 1839. Mit Verlangen sieht man hier dem baldigen Erscheinen einer neuen Schrift über das preussische Medicinalwesen, die Herrn Dr. Wasserfuhr, Generalarzt des 2. Armee-Corps, zum Verfasser haben soll, entgegen, und wird dieselbe um so mehr Interesse erregen, als darin neben der Mittheilung neuer Ansichten eine ausführliche Beleuchtung und Beurtheilung der Schrift des Herrn Geh. Ober-Medicinalrathes Dr. Rust »Die gesammte Medicinal-Verfassung Preussens, wie sie war und wie sie ist. Actenmäßig dargestellt und kritisch beleuchtet.« (Berlin 1838) enthalten sein soll.

(Aus einem Schreiben aus Breslau, im Decbr. 1838.) — Auf dem Felde der Literatur hätten wir nicht wegen Ueberfülle Klage zu führen. Gedichtet wird sehr viel, besonders Gelegenheitsgedichte, die unerläßliche Würze schlesischer Freuden- und Trauertage. Für schönwissenschaftlichen Verlag ist der Buchhändler Marx fortwährend thätig. Die zweite Gesamtausgabe von Dehlesschlager's Werken, die Fortsetzung von Tieck's gesammelten Novellen, machen seinem Verlage alle Ehre. Ankündigt hat er Steffens' Religionsphilosophie und Branisch' Geschichte der Philosophie seit Kant, (letzteres Werk schon bevor das von Michelet erschien). Branisch ist unter denen, welche gegen Hegel polemisiert haben, einer der gründlichsten und consequentesten Denker, dabei lichtvoller als z. B. Weiße, in seiner selbstständigen Bahn dem jüngern Fichte am verwandtesten. Jene Arbeit muß besonders nach der trefflichen Beleuchtung Kant's, welche er in der Einleitung seiner Metaphysik gegeben hat, mit günstigem Vorurtheil erwartet werden. Um bei den schönwissenschaftlichen Erscheinungen zu bleiben, so scheinen zwei schlesische Taschenbücher für 1839 auf Ueberfluß an Kräften zu deuten, ohne daß dies der Fall ist. Appun's »Helena« hat außer Schefer keinen schlesischen Mitarbeiter. »Schneeglöckchen« (bei Richter in Breslau) ist leider mit frivolen und nicht einmal guten Bildern geziert, die auch dem literarischen Inhalte den Eingang erschweren. Der schlesische Musenalmanach soll wieder einmal erscheinen. Schriftstellerinnen zählen wir im Ganzen wenige. Die fleißige Henriette Hanke lebt in Zauer, das auch sonst noch durch seine Bratwürste einen europäischen Ruf genießt; Agnes Franz in Breslau; erstere im dauernden Besiz ihres weitverbreiteten Publikums, letztere seit

Kurzem mit Glück im Felde der Aesthetik thätig. Der Meister in der Uebersetzungskunst, Dr. Regis, und der geniale Erzähler Friedrich von Heyden beschränken sich auf sehr kleine Kreise ihres Umgangs, wozu überhaupt jeder, der eine höhere Anschauung der Dinge sich ungetrübt bewahren will, in Breslau sich aufgefordert fühlen kann. Suckow (Posgaru) hat Predigten herausgegeben, und scheint durch ein doppeltes theologisches Amt von der Kunst mehr und mehr entfernt zu werden; doch ist von ihm eine Uebersetzung des Byron'schen »Manfred« und eine neue Novelle, letztere freilich schon seit Jahren verheißen. — Die Buchhandlung von Graß und Barth fördert pädagogischen, die von Aderholz viel juristischen Verlag. Es ist noch nicht lange her, als Breslau ein für das Erscheinen literarischer Erzeugnisse ungünstiger Ort genannt wurde, was durch Erweiterung des buchhändlerischen Verkehrs zum Glück größtentheils beseitigt worden ist. Weniger gehoben scheint dieß im Fache der Musik. Einige unserer Componisten z. B. Richter und Philipp, würden, wenn ihre Arbeiten in Leipzig erschienen wären, den allgemeineren Ruf, den sie verdienen, nicht entbehren. Am bekanntesten ist Hesse, weil er ein wenig bedachtes Instrument, die Orgel, mit vielen und eigenthümlichen Compositionen versorgt hat.

Die Fortschritte, welche die Zeit verlangt, sprechen sich in manchen Erscheinungen aus. Vor Allem ist das schlesische Zeitungswesen seit einigen Jahren vorgeschritten. Breslau's beide Zeitungen rivalisiren mit einander, ohne sich in den Weg zu treten. Die eine, die Breslauer, hat dem Verfasser der »Cavalierperspektive« Baron von Baerß zu bedeutendem Vermögen verholfen. Er verkaufte die Concession zu der Herausgabe, nachdem er einige Jahre nach Schall's des Stifters Tode, dieselbe besorgt hatte, gegen eine namhafte Leibrente. Redigirt wird sie von Dr. Nimbs, der zugleich Dramaturg des Theaters ist. Die Schlesische, ein seit 100 Jahren bestehendes Blatt, redigirt Professor Schön, dessen staatswissenschaftliche Schriften schon längst den gewandten Stylisten verriethen, eine Eigenschaft, welche er in der Besorgung eines reichen Feuilletons glänzend bewährt. Einen Theil der literarischen Aufsätze, namentlich die musikalischen Kritiken, besorgt Dr. Kahler. Beide Zeitungen halten Correspondenten an bedeutenden Plätzen, sind jedoch in der Mittheilung der Novitäten von Berlin schon dadurch abhängig, daß der Postweg aller von Leipzig kommenden Briefe und Zeitungen über Berlin nach Breslau geht, obgleich der Weg über Dresden bedeutend näher ist. (Frb.)